Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 10

Illustration: Waiting to save the Euro
Autor: Luojie [Luo, William]

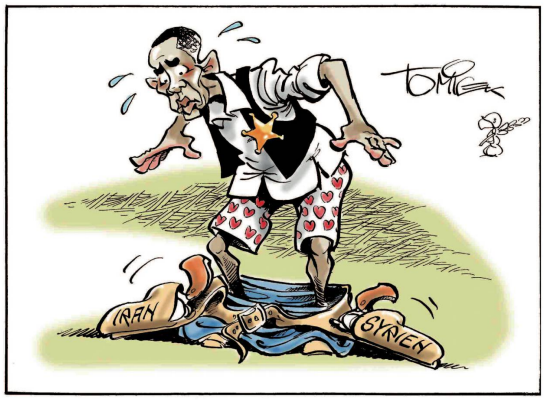
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

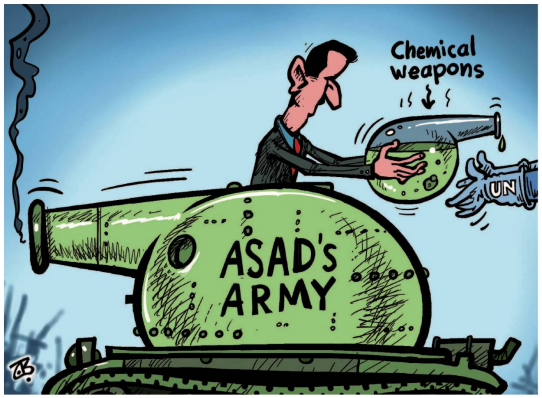
Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jürgen Tomicek
Deutschland

Haltlos

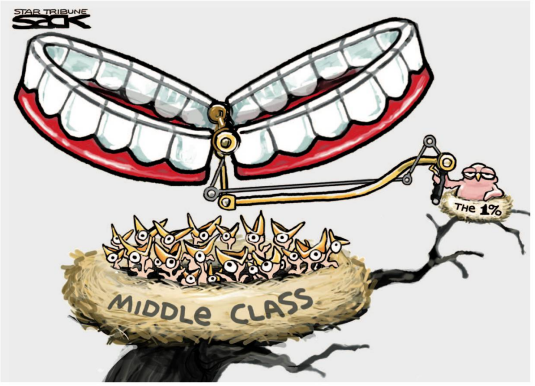


Emad Hajjaj | Jordanien

Assads chemische Waffen

Steve Sack | USA

Mittelklasse und das eine Prozent



Luojie,
China Daily

Tokyo 2020 Olympics

Patrick Chappatte
Int. Herald Tribune

Der kleine Satan und die Achse des Nicht-so-Bösen

Luojie,
China Daily

Waiting to save the Euro

Hinter Gittern

Treffen sich Carlos, Vogel und Erb im Knast …

Carlos, die grosse Hoffnung Schweizer Sozialarbeiter am Thaibox-Himmel, trainiert in seiner Zelle verbissen am Sandsack für seinen nächsten Fight «Rumble in the Sozial-Dschungel». Da wird der Schlüssel im Schloss gedreht, ein Wärter öffnet die Tür.

Carlos: «Ah, da ist ja endlich die Schweinehälfte, die ich für mein Training angefordert hatte!»

Wärter: «Nicht doch. Das ist Erich Vogel, dein neuer Zellengenosse. Sag artig Hallo.»

Vogel: «Wir werden uns prima verstehen. Ich bin Fussballmanager, aber ich könnte auch einen Thaiboxer managen! Ist gar kein so grosser Unterschied. Nur, dass Fussball ein bisschen brutaler ist. Mit einer kleinen Anzahlung deinerseits an meine Spesen –»

Carlos *(schon leicht aggressiv)*: «Ich hatte doch immer eine 4,5-Zimmer-Zelle für mich allein. Wegen meiner Sozialisierung!»

Wärter: «Stimmt schon, aber wenn der öffentliche Druck grösser wird, wird deine Zelle kleiner.» *(Schliesst die Tür.)*

Carlos: «Wenn du schon mal da bist, erzähl mir, was draussen abgeht, Mann.»

Vogel: «Du hast nichts verpasst. Das Zürcher Fussballstadion ist abgelehnt worden.»

Die Tür öffnet sich erneut, und der Wärter führt Rolf Erb herein.

Wärter: «Gestatten, euer neuer Zellengenosse, der Millionen-Pleitier Erb.»

Erb: «Milliarden-Pleitier, bitte. Ich lege Wert auf korrekte Angaben.»

Carlos: «O Mann. Kommen die Bellers auch noch?»

Vogel *(zeigt Erb eine freie Pritsche)*: «Kannst dich hier hinhauen.»

Carlos schlägt Erb nieder.

Vogel: «Warum hast du denn das gemacht?»

Carlos: «Du hast doch gesagt, ich soll ihn hier hinhauen!»

Vogel: «Na eigentlich war dein Kick ja nicht schlecht … Nur die Hingis haut härter zu als du. Dass dir die Sozialarbeiter einen Thaibox-Trainer gestellt haben, zahlt sich bereits aus. Ob die mir für meine Resozialisierung auch einen Fussball-Trainer zur Verfügung stellen?»

Erb *(kommt wieder zu sich)*: «Aaah… als hätte man mich mit einem Sack voll Schuldverschreibungen geschlagen.»

Carlos: «Du musst an deiner Verteidigung arbeiten, Mann.»

Erb: «Meine ganze Verteidigung baut darauf auf, dass ich nicht merkte, wie die Milliarden verschwanden.»

Vogel: «He, Moment, darauf basiert auch meine Verteidigung! Du hast meine Verteidigung veruntreut!»

Erb: «Mein Anwalt ist ein Profi. Er hat schon Roman Polanski vertreten.»

Vogel: «Da ist er wohl Experte für Vergewaltigungsklagen, du hast deine Bilanz ja gegen ihren Willen durchgefickt.»

Carlos: «Wärter! Lasst mich hier raus! Meine Zellengenossen haben einen schlechten Einfluss auf mich! Die sind echt kriminell!»

Roland Schäfli